

Mazalon übersah gewohnheitsmässig Rochats Augen: „Also glatte Note, was? Aber im übrigen mach das an, wo du gerade willst. Bei mir nicht. Ich lass mich nicht mit Bindfaden anknoten.“ Er tat, als wäre Rochat ihm nun gänzlich unwichtig geworden.

Miteins verursachte Mazalons Kopf Lisa solchen Widerwillen, dass sie bereits wild drauflosschimpfen wollte.

„Zigarette gefällig?“ Mazalon hob nachlässig das Päckchen.

Unsicher lächelnd nahm sie eine. Und zuckte, wütend über sich, zusammen.

„Tiens, tu as un bouton de chemise au doigt,“ sagte eine fette Frauenstimme am Nebentisch.

„Hein? Bouton de chemise? O la la, ça c'est un kacholong,“ schrillte ein überhelles Stimmchen.

„Quoi? Kacholong? Mais kacholong, c'est une pomade!“

Die andere lachte knallerbsenhaft.

„Unklarer Scherz!“ brummte Mazalon.

„Wieso?“ Rochat fragte, um ihm Gelegenheit zu geben, sein Verhalten zu ändern; allerdings ohne zu wissen, dass er das Gespräch am Nebentisch gar nicht gehört hatte.

„Wieso?“ wiederholte Mazalon in beabsichtigtem Falsett und versuchte, ein hämisch-abweisendes Gesicht zu machen.

„Sei nicht so blöd frech!“ Lisa gelang das Drohende jedoch nur teilweise und schwankend.

„Wieso?“ Diese abermalige eigensinnige Wiederholung hetzte Mazalon in seine ganze Bosheit hinein: